

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden-Baden und Umgebung

Weber, Johannes

Zürich, 1879

Das Conversationshaus

[urn:nbn:de:bsz:31-244740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244740)

Für Molken-, Ziegen- und Kuhmilchtrinker wurde in unmittelbarer Nähe der Trinkhalle eine zierliche Hütte, mit Stallung für Kühe und Ziegen gebaut, die jeden Morgen und Abend von dem Appenzeller Senn aus der nahen, schön gelegenen Molkenanstalt herbeigetrieben werden.

Das Conversationshaus.

Nur wenige Schritte von der Trinkhalle befindet sich das 1822—24 vom Baudirektor Weinbrenner im Renaissancestil erbaute, mit einem Portikus von 8 korinthischen Säulen gezierte Conversationshaus, mit seiner geschmackvollen Umgebung, der Mittelpunkt des Kur- und Badelebens, wo im Hochsommer, wenn die Saison ihren Höhepunkt erreicht hat, das musikumrauschte Gewühl der Gäste, bei dem Glanze zahlloser buntfarbiger Ballons und Gasflammen und dem Dufte der herrlichsten Blumen uns gleichsam ein Gebilde der Märchenwelt aus Tausend und Einer Nacht vorzaubert. Wer hier an schönen Sommerabenden dem Strom der Vorübergehenden zuschaute, sah, wie die Damenwelt die ausgesuchtesten, elegantesten und reichsten Toiletten entfaltete und um sich her ein buntes Gewirr von Sprachen aller Länder vernahm, der wird die Ueberzeugung gewinnen, dass Baden-Baden mit Recht den Ruf eines der ersten Kurorte nicht allein Deutschlands, sondern auch Europas vollkommen verdient.

Den Mittelraum des Conversationshauses nimmt der für Bälle, Maskeraden und Konzerte bestimmte grossartige Conversationssaal ein; an den Seiten desselben die früheren zwei Spielsäle (Landschaftssaal und Italienischer Saal), der Salon Medicis, der Blumensalon, der Lesesaal (sogenannter Renaissance-Saal) mit kleinerem Nebensaal, alle mit Luxus und grosser Bequemlichkeit ausgestattet. Der grosse Conversationssaal zeichnet sich durch eine vortreffliche Akustik aus; im Lesesaal befinden sich inländische und ausländische politische

Zeitungen in grosser Zahl, ferner illustrierte, wissenschaftliche Wochen- und Monatsschriften, u. s. w. An die genannten Säle schliessen sich die sogenannten Neuen Säle, welche die andern noch an Luxus übertreffen, bei besonderen Festen, grossen Konzerten, Maskenbällen benutzt werden und dann in voller Pracht und hellstem Glanze strahlen. (Die Kurtaxe für Benutzung aller Räumlichkeiten und Einrichtungen ist eine sehr mässige).

Im östlichen Flügel sind die Restaurationslokale, das Café, Billards, die Rauchgalerie und der grosse elegante Speisesaal, welcher zu Festessen, Privatbällen, musikalischen und kleinen theatralischen Aufführungen benutzt wird.

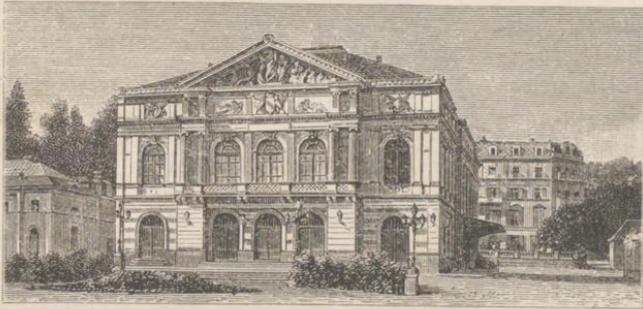
An der südöstlichen Seite steht der 1859 erbaute Musik-Kiosk, wo im Sommer 3mal täglich gespielt wird. Das aus 48 Mitgliedern bestehende Kurorchester gehört zu den besten aller bekannten Kurorte.

Hinter dem Conversationshause ziehen sich trefflich unterhaltene Wege zum Friesenberg empor, der von schattigen Spaziergängen durchschnitten ist. Hier fallen zwei Prachtbauten als schönste Zierden der Umgebung in die Augen: das Burgeschloss Solms-Braunfels, einer mittelalterlichen Ritterburg nachgebildet, mit stylvollem Ausbau im Innern und mit einer der schönsten Aussichten auf die Stadt und in's Oosthal. (Eintritt leicht zu erlangen). In der Nähe liegt das neue zierliche Wasserreservoir. In geringer Entfernung steht der zweite Prachtbau, die vom Fürsten *Michael Sturza*, auf dem Michaelsberge erbaute Griechisch-Russische Kapelle, deren vergoldete Kuppel schon aus weiter Ferne uns im Sonnenstrahl entgegen glänzt.

In der Kapelle befindet sich das Marmordenkmal des in Paris verstorbenen jungen Fürsten. Dem Denkmal gegenüber stehen die mit seidenem Vorhang verhüllten Marmorstatuen der Eltern (die Umhüllung darf erst nach dem Ableben derselben fallen). In der mit einem grossen Freskogemälde geschmückten Kapellengruft ruht der Leichnam des jungen

Fürsten. Jeden Sonntag findet hier Gottesdienst nach griechisch-russischem Kultus statt. Auch hier eine herrliche Aussicht.

Von beiden genannten Punkten führen Fahr- und Fusswege, an mehreren Villen vorüber, zu dem aussichtreichen Beutig, über den sich die Strassen nach der Yburg, nach Varnhalt und Neuweier in südlicher Richtung ziehen; bei einem alten Kruzifix aber biegt dieselbe links in die neu angelegte Kaiser Wilhelmstrasse ein, die sich in Schlangenlinien zum Conversationshause abwärts windet und durch die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Aussichten zu einem der beliebtesten Spaziergänge geworden ist. Am Fuss derselben,



Baden-Baden und Umgebung. — Das Theater.

an der Werderstrasse, befindet sich das Atelier des Bildhauers Kopf mit werthvollen Bildhauerarbeiten (Donnerstags von 3—5 Uhr geöffnet) und diesem gegenüber das Messmer'sche Haus, im Frühling und Herbst vom Kaiser Wilhelm und der Kaiserin bewohnt.

Bei dem Conversationshause, welches den $\frac{3}{4}$ Mittelpunkt des Badelebens bildet, ist begreiflicher Weise Alles zusammengedrängt, was zu genussreicher Unterhaltung führt. Hier befinden sich auch an der südlichen Seite des geräumigen Rasenplatzes, der zu Feuerwerken, Spielen u. s. w. benutzt wird, in 3 Reihen die geschmackvollen, vom Architekten

Dernfeld erbauten Verkaufsbuden, in denen alle Luxus- und Modeartikel in reicher Auswahl vorhanden sind. Die Zugänge sind mit Glas bedeckt und gewähren bei schlechtem Wetter den Spaziergängern Schutz, wie der Säulenkorridor an der Trinkhalle und der Portikus am Conversationshause.

Das Theater liegt hinter dem Bazar, an der Promenade, es ist ein sehr eleganter Bau, mit Glanz und Luxus ausgestattet. Dekorationen und Bühneneinrichtung (Mühdörfer) sind vortrefflich. Es finden daselbst Vorstellungen des ausgezeichneten Grossh. Hoftheaterpersonals aus Karlsruhe statt, und es wird mit Oper, Schau- und Lustspiel abgewechselt.

Neben dem Theater liegt die Kunsthalle, welche eine permanente Kunstausstellung moderner werthvoller, grösstentheils käuflicher Gemälde enthält. (50 Pfg. Eintritt).

Am Theaterplatz beginnt die berühmte



Standbild des Grossherzogs Leopold.

Lichtenthaler-Allee, welche sich rechts zwischen anmuthigen, vielfach mit Ruhesitzen versehenen Parkanlagen in gerader Linie bis zum Alleehaus und dann in mehrfachen kurzen Windungen bis Lichtenthal hinzieht.

Ueber die Leopoldsbrücke zieht sich vom Theaterplatz aus der Weg in die innere Stadt. Am Leopoldsplatz, befindet sich auf einem Piedestal von Granit das 1861 „von der dankbaren Stadt Baden“ errichtete Standbild des Grossherzogs Leopold. Post- und Telegraphenamnt sind in unmittelbarer Nähe. Durch die Lichtenthaler Strasse gelangt man in

wenigen Minuten zu der neuen, schönen, in rein gothischem Styl vom † Baurath *Eisenlohr* erbauten Evangelischen Kirche. Sie bildet mit ihren beiden, weithin sichtbaren Thürmen (1876 vollendet) eine Zierde des südlichen Stadttheils, auf dem Ludwig-Wilhelmsplatze.

Vom Leopoldsplatze zieht sich durch die Sophienstrasse ein bequemer Fahrweg (Türkenweg) in mehreren Windungen zum neuen und zum alten Schlosse hinanf.

Das neue Schloss.

Dieses liegt auf dem höchsten Punkte der Stadt und gewährt sowohl von seinen Balkonen als seinen Gartenterrassen (Dagobertsthürmchen) die herrlichste Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung. Markgraf Christoph I. erbaute dieses Schloss auf alten Grundmauern 1479 und verliess die höher gelegene Burg Hohenbaden. Manches deutet bei diesen Grundmauern auf römischen Ursprung und beide Punkte scheinen im Mittelalter als befestigte Warten gedient zu haben. Etwa 100 Jahre später vergrösserte und verschönerte Markgraf Philipp II. den Bau von Christoph I. Nachdem die Residenz nach Rastatt verlegt war, gerieth das Schloss ziemlich in Verfall, bis Grossherzog Leopold und der jetzt regierende Grossherzog Friedrich es restauriren und geschmackvoll im Innern einrichten liessen. Die vorhandenen Gemälde (viele Ahnenbilder) und manche Kunstgegenstände sind sehenswerth; ebenso die unterirdischen Gemächer, früher für einen Sitz des Vehmgerichtes gehalten, dann aber als Verstecke für Schlossbewohner und deren Schätze erklärt. Schloss und Garten sind leicht zugänglich. Die grossherzogliche Familie besucht alljährlich diese herrliche Besitzung.

Vom neuen Schlosse führen verschiedene Wege und Treppen in die Stadt zurück, auch kann man dahin den angenehmen Weg über das sogenannte Echo, durch den Wald nach der *Schiessstätte* und *Turnhalle* einschlagen, wo man, dem Bahnhofe gegenüber, die nach Oos führende Landstrasse erreicht. Am Echo befindet sich eine mit Ruhebänken versehene offene Halle und in deren Mitte die Marmorstatue eines Schutzengels vom Fürsten